

Eine temporeiche und hervorragend gespielte Komödie

Die Schopfbühne zeigt mit «Barfuss im Park» eine gelungene Mundartadaption eines Broadway-Klassikers.

André Weyermann

Die monatelange Probezeit hat sich auszahlt. An der ausverkauften Premiere von «Barfuss im Park» zeigten sich die Akteure der Schopfbühne in bester Spiellaune und wurden zu Recht mit tosendem Applaus bedacht. Regisseurin Barbara Bircher verpasste der «romantischen Komödie mit Tiefgang» aus der Feder von Broadway-Autor Neil Simon eine temporeiche Mundartfassung.

Rasanter Sprachwitz und eine gehörige Portion Situationskomik wurden vom Ensemble derart umgesetzt, dass das Publikum jederzeit bestens unterhalten blieb und gebannt dem teilweise turbulenten Geschehen auf der Bühne folgte. Selbst die kurzen Umbauphasen erfolgten in einer Weise, dass



«Barfuss im Park» in der Schopfbühne mit Lisa Schädeli und Darryl Esposito.
Bild: José R. Martinez

kein Spannungsabbau zu verspüren war. Die Handlung ist alles andere denn konfliktfrei. Den beiden Hauptdarstellenden Corie und Paul Bratter (Lisa Schädeli und Darryl Esposito)

will der Übergang von den Flitterwochen ins Eheleben so gar nicht gelingen.

Sie möchte die romantisch-erotisch aufgeladene Stimmung der vergangenen Hotel-Tage in

der mit krudem Charme ausgestatteten, diverse Mängel aufweisenden, ersten gemeinsamen Wohnung weiter brennen lassen, er hingegen ist mit seiner Karriereplanung als Anwalt beschäftigt und kann die Unbekümmertheit seiner Gattin angesichts der zugigen und schäbigen Absteige zuoberst im liftlosen Gebäude nicht verstehen.

Schon bald steht weiteres Ungemach an, als Cories Mutter Ethel Banks (Pia Schild) und der extravagante, stets klamme Lebemann Victor Velasco die Bühne betreten. Nach einem gemeinsamen feuchtfröhlichen Abendessen eskaliert die Situation vollends. Corie und Paul streiten sich in einer denkwürdigen Szene erbittert. Die Scheidung steht nicht nur im Raum, sondern die ersten Schritte dazu werden gleich schriftlich festge-

halten. Die Auflösung der scheinbar festgefahrenen Situation erfordert sodann die Intervention und das Einlenken verschiedener Agierender und wird vom Publikum mit Interesse verfolgt.

Dieses kommt zudem in den Genuss eines kompakt agierenden Ensembles, wobei Lisa Schädeli und Darryl Esposito das gegensätzliche Paar mit viel Verve interpretieren, die jeweiligen Charakterzüge fein, präzise und differenziert entwickeln, wobei selbst der eine oder andere kleine Stolperer im anspruchsvollen Text routiniert überspielt wird und keinesfalls die aufgebaute Atmosphäre und Spannung beeinträchtigt.

Pia Schild ist einfach Pia Schild. Eine Schauspielerin, die auch hier wieder als überfürsorgliche Mutter, die ihr «Haus-

mütterchenimage» zunehmend ablegt, ihrer Rolle das gewisse Extra verleiht, ohne dabei den Hauptdarstellenden künstlerisch in die Quere zu kommen. Robert Koch scheint zudem die Rolle des Lebemannes mit vielfältiger amouröser Vergangenheit, der viel zum aufregenden Verlauf beiträgt, auf den Leib geschneidert. Als Gast bereichert Christian Gassner als lakonischer Telefoninstallateur Harry Pepper die Szenerie.

Und was hat es jetzt mit dem titelgebenden «Barfuss im Park» auf sich? Ein Besuch in der Schopfbühne wird potenziell Interessierte auch darüber aufklären. Es lohnt sich, eine der 22 kommenden Aufführungen bis im Mai zu besuchen.

.....
Weitere Infos und Ticketing:
www.schopfbuehne.ch